



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Titelblatt

Caritasblüten

Nr. 11

November

1930

Selbstlose Liebe

von Schw. M. Stanisla, Mariannhill

Scholle um Scholle fällt hernieder und deckt der teuren Mutter Sarg. Hand in Hand stehen die zwei Waislein da und starren hinab in Mutters Grab. Noch gestern, als die sterbenskranke Mutter sich mit ihren zwei Kindern zur Mission schleppte, waren Kitty und Biddy so reich, und heute, heute sind sie so arm. „Vater und Mutter tot“, klingt es, ach so hohl, so traurig in den Herzen der beiden Mädchen. Sie merken nicht, daß alle Leute bereits den Friedhof vor geraumer Zeit verlassen haben, sondern sie haben nur e i n e n Gedanken, nur e i n e n Blick, und der ist „die Mutter“. Wie ein Schwur geht es durch Biddys Seele: „Ja, Mutter, treu will Deinem Wort ich folgen; ‚Biddy,‘ sagtest Du sterbend, ‚Biddy,‘ schütze Deine Schwester, schütze Kitty, denn ich fürchte für sie.“

Lange noch lag Biddy wach auf ihrem Lager und dachte über der Mutter letzte Worte nach. Sie konnte nicht verstehen, wie die Mutter für Kitty, ihr Zwillingsschwesterchen, fürchten konnte. Doch wenn sie es auch nicht verstand, so gelobte sie doch immer wieder in ihrem Herzen, dem Mutterwort treu zu sein.

Beide Mädchen fanden liebevolle Aufnahme auf der Missionsstation. Ein jeder kannte die verstorbene Mutter der Kinder und hatte sie geliebt. Stets war sie hilfsbereit, genügsam und anspruchlos. All ihre Sorgfalt wendete sie der Erziehung ihrer beiden Mädchen zu, und seitdem ihr Mann tot war, lebte sie nur noch für ihre Kinder. Mit nicht geringer Sorge gewährte die Mutter in Kitty den Hang nach ungebundener Freiheit. Mit mütterlicher Liebe und Strenge suchte sie diesen Trieb in ihr zu zügeln; doch wenn sie tot ist, wer wird dann ihr Kind in Schranken halten können? Mit diesem Gedanken brachte die sterbende Mutter ihre zwei zehnjährigen Lieblinge auf die Mission, und noch am gleichen Abend machte ein Blutsturz ihrem Leben ein Ende.

„Kitty, Biddy, wo seid ihr?“, klang es durch den Garten aus der fröhlichen Schar der Missionskinder. Alle liebten die beiden Zwillinge. Jeder wußte gut, daß Kitty und Biddy großes Leid um ihre Mutter im Herzen trugen, und alle suchten die beiden aufzuheitern, wo sie nur eben konnten. Wie freuten